Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 4 (1930)
Heft: 1

Artikel: Skitouren im Toggenburg
Autor: Bolt, Ferdinand
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780457

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Smoking, Norwegerhose oder Balltoilette: beim Tanze findet sich alles zusammen, und schwere Skistiefel bemühen sich, dem Brokatschuh der eleganten Partnerin «nicht zu nahe zu treten»; ob es immer gelingt, weiss ich nicht, auf alle Fälle tut es der allgemeinen Fröhlichkeit keinen Abbruch, und der Tänzer im Sportschuh ist genau so begehrt, wie derjenige im korrekten Gesellschaftsanzug.

Trotzdem bis weit über Mitternacht hinaus getanzt wird, ist am andern Morgen doch wieder ein fröhliches Gewimmel auf allen Wegen. Wer alles mitmachen will, dem kann selbst der längste Ferientag zu kurz werden: Vormittags eine Wanderung auf den Brettern gegen Scheidegg oder Staffel, Training an einem der vielen Hänge für den ersehnten Telemark, nachmittags Eislauf auf dem zur Eisbahn umgewandelten Tennisplatz, vor dem Abendessen noch rasch eine prickelnde Fahrt auf der Rodelbahn mit Schlusspunkt im Pulverschnee, abends Maskenball im Hotel.

Doch «scheint die Sonne noch so schön, am Ende muss sie untergehn», und so kam auch für uns Wochenendgäste rasch genug die Talfahrt, und da entspann sich noch ein kleiner Disput über die alte Streitfrage: *der* Rigi oder *die* Rigi? Die Frage blieb unentschieden, denn es war niemand da, der das eine oder andere rechtmässig hätte bekräftigen können; ich aber entschied mich für das männliche «der», denn ganz im stillen musste ich mir zugestehen: Als Frau kann ich nur einen «Er» so restlos lieben und bewundern, wie ich den Rigiberg in seiner Winterpracht lieben lernte und immer lieben werde.

A. H.

SKITOUREN IM TOGGENBURG

Der Schnee liegt weich und glänzt im Wintersonnenlicht, der blaue Himmel lacht, und das Eis knistert, der weisse Flaum an den dunklen Tannreisern weiss das Innere des Menschen winterfröhlich zu stimmen, und das Jubeln der Kinder, die auf ihren Davoserschlitten die Hügel herabsausen, lässt den Wintersportfreunden keine Ruhe mehr. Es kribbelt und krabbelt in ihren Gliedern, die Schneeschuhe werden aus der Tenne gezogen, und hinein geht's ins winterfrohe Leben! Schon in Wattwil treffen sich bei der Kreuzung eine Reihe verschiedenster Wintersportler, deren Ziel der Regelstein oder das obere Toggenburg ist. Vom Thurgau, speziell von Frauenfeld, von St. Gallen, von Zürich und Winterthur strömen sie an Samstagen den Skifeldern des Toggenburgs zu. Zu Hunderten eilen sie geschäftig auf dem Bahnhof auf und ab, lassen sich die langen Bretter aus dem Bahnwagen reichen, Scherzworte fliegen hin und her, die jungen Skifahrerinnen, die man kaum mehr von den Herren zu unterscheiden vermag, stehen lachend und rauchend auf dem Perron, um die Abfahrt des Zuges nicht zu verpassen. Ihre mächtigen Skimützen lassen kaum mehr die jugendlichen Züge des Gesichtes frei, einzig die fröhlichen Augen verkünden Freude am Leben.

Dann plötzlich das Signal, und der Zug setzt sich in Bewegung. In Ebnat-Kappel nehmen sie zu Dutzenden bereits wieder Abschied von den freundlich geheizten Bahnwagen, lassen sich die Skier über die Schultern legen und begeben sich sofort nach kurzer Kaffeerast hinauf auf die verschiedenen Skigelände auf «Stangen-Stotzweid». Der Skiklub Ebnat-Kappel wie auch derjenige von Winterthur und Frauenfeld haben ihre netten Skihütten, die gute und warme Unterkunft bieten. Wundervolle Touren lassen sich besonders in das Gebiet von «Tanzboden» unternehmen, dann auch ins Speergebiet, das wiederum ganz ideale Abfahrtsverhältnisse zeigt. Im Hintergrund tauchen die Churfirsten mit ihren markanten Spitzen auf, auf der andern Seite glitzert die Säntiskette im Sonnenlicht. Ebnat-Kappel besitzt ein Skigebiet, das jährlich von Tausenden befahren wird.

Auch in Krummenau steigen ständig kleinere Truppen von Skifahrern aus, die sich in das für Anfänger sehr günstige Gelände von Riedbach begeben, wo auch der Skiklub Krummenau seine Übungen abhält, und wo ein kleineres Skihäuschen liegt, in welchem lustig der Ofen knistert unter der Wucht des brennenden Holzes. Das Häuschen bietet etwa 30 Personen Unterschlupf.

Nesslau als Endstation der Bodensee-Toggenburgbahn sieht ebenfalls grössere Truppen bei sich zu Gaste. Die einen wenden sich von hier aus nach Rietbad, andere lassen sich vom Postauto in die obertoggenburgischen Höhen tragen, um etwa eine oder mehrere Wochen Winterferien zu geniessen. Erst seit wenigen Jahren hat sich in Toggenburg auch die regelrechte Wintersaison eingebürgert. Sie hat in kurzer Zeit einen sehr bemerkenswerten Aufschwung erfahren. Von Nesslau aus lassen sich besonders prächtige Skitouren ins Speergebiet unternehmen. Gern gefahren wird auch die Tour über den Stockberg nach Stein, wo eine ideale Abfahrtsstrecke verzeichnet werden kann. In kameradschaftlicher Fröhlichkeit werden alle Hindernisse überwunden, die herzerquickende Freundschaft unter den Skifahrern bietet Gewähr für schönste Stunden im Leben überhaupt.

Von Stein aus sind gut zu erreichen die 1460 Meter hohe Risi, von Alt St. Johann aus die Amdener Höhe und der Selun, wobei die «Haghütte» S. A. C., Sektion Toggenburg zu erwähnen nicht vergessen werden darf, die ständig einen grossen Besuch aufweist. Das Innere der Hütte ist äusserst heimelig eingerichtet. Während auf dem Ofen eine frische Suppe brodelt, ist die Decke mit Tüchern zum Trocknen geziert, am Tische sitzen sechs hünige Gestalten und überbieten einander im Jassen, im Hintergrund tönt ein fröhliches Lachen aus weiblichem Munde — man hat sich in geselliger Eintracht gefunden! Von Unterwasser aus lassen sich Ausflüge ins Churfirstengebiet und in die Alpsteingegend unternehmen; bekannt ist das Übungsfeld «Iltios», das lawinenfrei gelegen ist und vielen als Lehr- und Übungsstätte dient. Auch von Wildhaus aus lassen sich die lohnendsten Touren in die Berge — genannt seien «Schwendi» und «Selamatt» — unternehmen.

Es ist etwas Kostbares um die Ausnutzung all dieser Winterherrlichkeiten, die erst der Ski so recht geschaffen hat. Damit ist der Mensch auch zum Winter-Herrscher geworden; er bezwingt die tiefstverschneiten Bergeshöhen auf den langen Brettern und schafft sich in der glitzernden, schneeschönen und sonnenfrohen Winternatur ein heiteres, fröhliches Gemüt, das so unendlich mehr wert ist als ein mühsam errungener Titel oder Lorbeerkranz. Wintersport gibt neues Leben, neue Kraft und auch Gesundung. Das haben die meisten Menschen eingesehen, und daher wächst die Zahl der Wintersportler von Jahr zu Jahr mehr an; zufrieden und glücklich kehrt man nach den Touren nach Hause zurück, um bereits wieder von der nächsten Tour zu träumen und zu sprechen ...

Ferdinand Bolt.